



Politik und Bildung

Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender

Fachbereich Sozialwesen

Waltraud Meints-Stender (Prof.in Dr.in) ist Professorin für Politik und Bildung an der Hochschule Niederrhein/Mönchengladbach.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind Grundfragen des Politischen, Machttheorien, Konzeptionen politischer Urteilskraft/Gleichheit & Differenz im Kontext sozialer Gerechtigkeit sowie Studien zur Philosophie des Politischen in den Schriften Hannah Arendts. Sie studierte Sozialwissenschaften und Philosophie an der Georg-August-Universität Göttingen und der Leibniz Universität Hannover und promovierte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg über Hannah Arendt zum Thema „Politische Urteilskraft. Wie Menschen sich im Denken und Handeln orientieren“.

Sie lehrte als Part-Time-Lecturer an der University of North London (1993-1997), als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (2005-2010), an der Leibniz Universität Hannover (2010-2013), als Vertretungsprofessorin für Didaktik der politischen Bildung an der Leuphana Universität Lüneburg (2013), bis sie 2014 den Ruf auf die Professur für Politik und Bildung an der Hochschule Niederrhein annahm.

Wo würden Sie am liebsten leben?

In einer Welt – wie Theodor W. Adorno es formuliert hat – in der man ohne Angst verschieden sein kann.

Wann sind Sie an die Hochschule Niederrhein gekommen?

Im Januar 2014 habe ich den Ruf auf die Professur „Politische und kulturelle Bildung“ an die Hochschule Niederrhein angenommen. Die Denomination wurde 2020 zu „Politik und Bildung“ präzisiert.

Wie sind Sie zu Ihrem Studienfach gekommen?

Grundsätzliche Fragen wie die nach Gleichheit und Differenz, sozialer Gerechtigkeit und Macht haben mich schon in der Jugend interessiert und beschäftigt. Das Studium der Sozialwissenschaften und Philosophie war dann nahe liegend.

Was schätzen Sie an der Hochschule Niederrhein?

Die Weltoffenheit, der Respekt vor der Vielfalt von Lebensformen und Lebensentwürfen, der wertschätzende und anerkennende Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden – dies alles hat mich in den ersten Monaten meiner Tätigkeit am Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Niederrhein sehr beeindruckt.

Was wollen Sie an der Hochschule Niederrhein in den nächsten Jahren erreichen?

Kulturpolitische Modellprojekte durch eine wirklichkeitsorientierte Forschung zu entwickeln, an denen Studierende aktiv beteiligt sind.

Die aus Ihrer Sicht bedeutendste Erfindung aller Zeiten?

Die Zeitmessung. Ich bin mir nicht sicher, ob ich dem Historiker Lewis Mumford zustimmen würde, der behauptet hat, dass die Erfindung der Uhr wichtiger sei als die Erfindung der Dampfmaschine, aber die Beschleunigung des modernen Lebens ist überall sicht- und erfahrbar.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten eine Zeitreise unternehmen.

Wohin und warum?

Ins alte Athen – die Wiege der Demokratie. Ich würde dann mit anderen Frauen gegen die patriarchalische Deformierung der Demokratie kämpfen.

Bitte beschreiben Sie Ihr Lehr- und Forschungsgebiet näher.

Politische und kulturelle Bildung hat die Theorie und Praxis gesellschaftlicher Teilhabe zum Gegenstand, ohne die demokratische Gemeinwesen nicht dauerhaft existieren können. Die Vermittlung von Grundfragen des Politischen, der politischen Kultur und der Bildungstheorie werden in Grundlagenvorlesungen vermittelt; themenspezifische Praxis- und Medienforschungsseminare eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, sich nicht nur wissensorientiert, sondern auch forschungs- und handlungsbezogen in besondere Handlungsfelder ihres zukünftigen Tätigkeitsfeldes einzuarbeiten.